

## **„Intellekt und Emotion“**

### **Im Fürstensaal der Residenz erklingt Kammermusik auf internationalem Niveau**

Kempten Eine Woche voller Musik, hart arbeitender Instrumentalisten in bester Stimmung, öffentlicher Proben und - nicht zuletzt - fünf mitreißender Konzertabende. Mit dem Abschlusskonzert am Sonntag ging die vierte Runde des Internationalen Festivals der Kammermusik „Fürstensaal Classix“ in der Kemptener Residenz zu Ende.

Erfreulich für die beiden Initiatoren und Organisatoren, Oliver Triendl und Dr. Franz Tröger: Der mit jedem Konzertabend wachsende Ansturm begeisterter Zuhörer. Bei den letzten Konzerten mussten sogar zusätzliche Stuhlreihen angebaut werden. Ebenso nutzten zahlreiche Musikbegeisterte die öffentlichen Musikproben, um mitzuverfolgen, wie die Stücke mehr und mehr Gestalt annahmen. Faktoren, die das Konzept, Durchhaltevermögen, die Überzeugung und eigene Begeisterung der beiden „Festivalmacher“ schlussendlich bestätigten.

Schwerpunkte des diesjährigen Mottos „Sommernachtsträume“ bildeten die Musik Skandinaviens und, anlässlich seines 200. Geburtstages, Felix Mendelssohn Bartholdy. Perlen gab es an diesen fünf Abenden mehr als genug zu entdecken - Kompositionen wie Musiker. Beides offerierte hochkarätiges jenseits des Mainstreams oder der Boulevardpresse. Angesichts der Fülle an homogener Qualität fast unmöglich, einzelne der 20 musikalischen Akteure aus verschiedenen Ecken des europäischen Kontinents oder der vielen auch weitgehend unbekanntem Stücke hervorzuheben.

Und doch, mindestens einen erklärten Liebling gab es. Nicht nur beim Publikum, sondern auch bei denen, die mit den alles fordernden Stücken zunächst zu kämpfen hatten: Ragnar Söderlind, diesjähriger „Composer-in-Residence“ aus Norwegen. Er bestach mit seinen fesselnd spannenden Kompositionen, denen er nach eigener Aussage eine „stimmige Balance zwischen Intellekt und Emotion“ zu geben versuche. Mit seinem im Jahr 1997 komponierten Streichquartett Nr. 2 op. 71 setzte er gleich im Eröffnungskonzert einen hohen Maßstab.

Den Spannungsbogen bis zum letzten Ton steigernd, spielten Liza Ferschtman, Violine I, Daniel Gaede, Violine II, Hariolf Schlichtig, Viola und Peter Bruns am Violoncello, das Werk packend wie einen Krimi.

#### **„Ideen für 50 Jahre“**

Fast meinte man zu spüren, wie das Publikum den Atem anhielt, mitfiebernd, was als nächstes kommen und wie die „Geschichte“ ausgehen möge. Vor dem geistigen Auge erstand die ganze sagenhaft mystische Welt des hohen Nordens. Kobolde trieben ihr Unwesen in Nebel verhangenen Wäldern, liebe Elfen tanzten auf den Lichtungen, die Natur zeigte sich in ihrer ganzen Kraft und Vielfalt. Der glückliche Komponist würdigte die grandiose Leistung der vier Musiker drei Tage später beim Komponistengespräch, indem er gestand, dass die CD-Einspielung des Quartetts „nicht die Vibration hat, wie wir sie hier vor ein paar Tagen erlebt haben“.

Auch eine Uraufführung aus der Feder des sympathischen Norwegers, der seine Inspirationen aus der Natur bezieht, wurde an einem der Abende enthusiastisch beklatscht. Das Sextett op. 106 „Una sinfonia intima“ für Klarinette, Klavier und Streichquartett, das Söderlind für das Festival komponiert hatte. Seine „Eintrittskarte“ als Komponist eingeladen zu werden, wie er augenzwinkernd erklärte. In nur 14 Tagen sei es entstanden, im Wechsel von „Schreiben, Schlafen, Schreiben“, erklärte er, problemlos noch „Ideen für die nächsten 50 Jahre“ zu haben.

#### **Nicht nur Geheimtipps**

Die intensive Probenarbeit der vorangegangenen Tage hatte sich auch hier vollauf gelohnt. Leidenschaftlich, präzise und schlichtweg stark das Spiel von Nicolas Balderyou, Klarinette, Oliver Triendl, Klavier, Peter Matzka, Violine I, Liza Ferschtman, Violine II, Lise Berthaud, Viola und Jan-Erik Gustafsson, Violoncello. Aber auch bekanntere Werke standen auf dem Programm, wie Johann Sebastian Bachs Chaconne aus der Partita d-Moll BWV 1004 für Violine solo mit Klavierbegleitung von Felix Mendelssohn Bartholdy, die der Violinist Raphaël Oleg und Oliver Triendl am Klavier in glasklarer Makellosigkeit unter die Haut gehend intonierten.

Den Schlusspunkt des Festivals setzte das brillant besetzte Oktett für Streicher Es-Dur, op. 20 von Mendelssohn Bartholdy. Und dann waren da all die anderen, hier nicht namentlich genannten Musikerinnen und Musiker, die den „Sommernachtsträumen“ von Komponisten wie Carl Nielsen, Bo Linde, Bernhard Crusell, Gunnar de Frumerie oder Louis Spohr und damit dem Festival mit ihrem herausragenden Können, ihrer Spielfreude und Fröhlichkeit dieses besondere Etwas verliehen. Mit stehenden Ovationen bedankte sich ein hingerissenes Publikum am Ende dafür. ct



Blumen für die Künstler: Nach gelungenem Konzert gibt es Rosen für die Musiker der „Fürstensaal Classix“. Fünfmal begeisterten sie in der vergangenen Woche das Publikum.